

Dessous ou dessus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1995)**

Heft 103

PDF erstellt am: **28.06.2024**

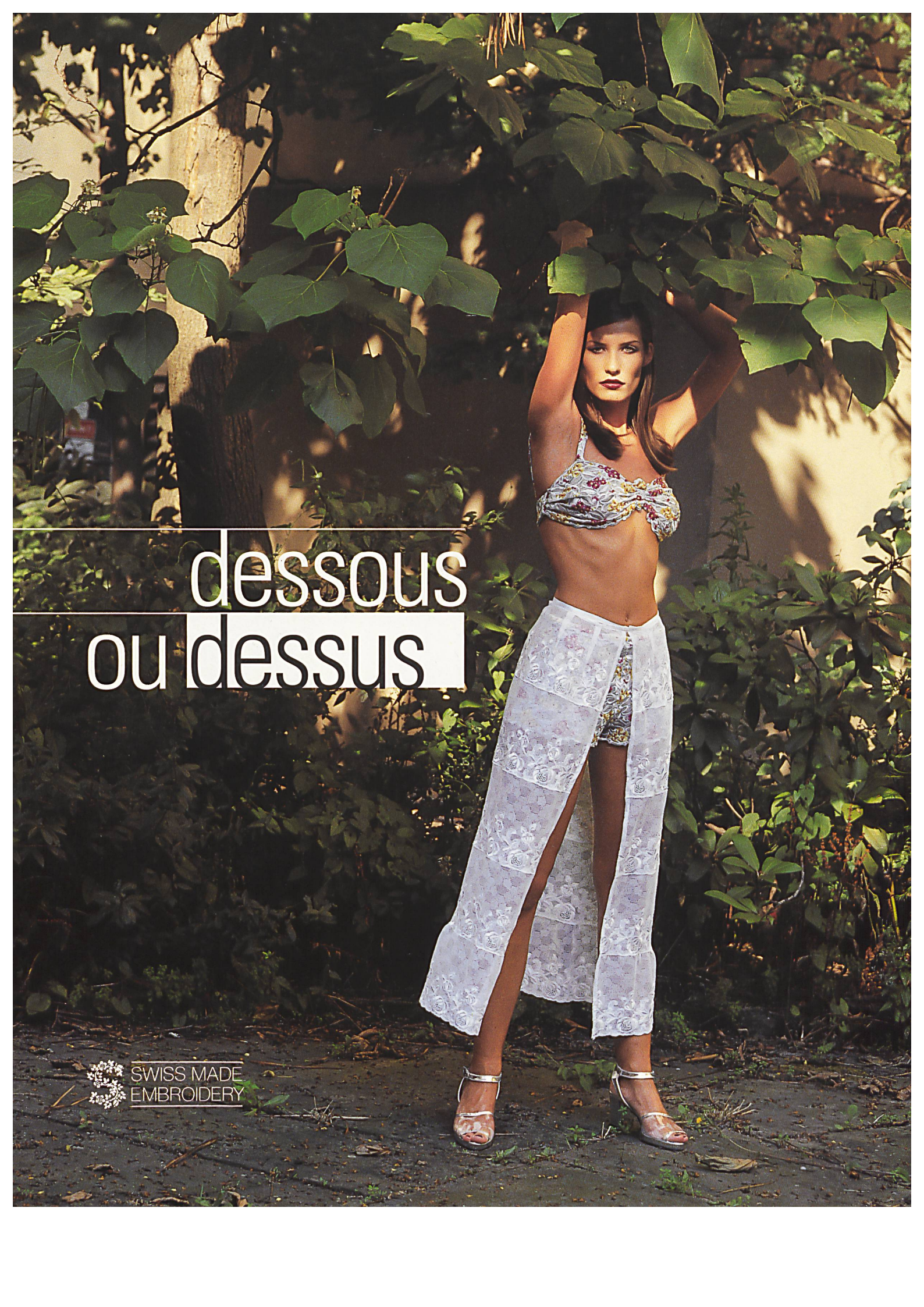
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-795837>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



dessous
ou dessus



SWISS MADE
EMBROIDERY

A woman with her hair styled in a bun with several hairpins, wearing a white two-piece outfit with intricate floral embroidery in red and yellow. She is standing outdoors in a garden-like setting, looking at her reflection in a large, rectangular mirror. The background is filled with lush green foliage and trees.

Trevabene
mit Buntstickerei
und Stickereibordüren
von **Eisenhut**

to feel easy

Der Modewechsel in Richtung Weiblichkeit begann im Herbst '93, als die Designer in Mailand und Paris Mannequins in hauchzarten langen und kurzen Hemdchen wie engelgleiche Wesen über die Laufstege schickten.

Eine Saison später folgten die raffinierten Mieder, die selbstbewusst unter Kostümen und Anzügen getragen und freimütig gezeigt wurden. Lingerie und Dessous wurden als Symbole der Weiblichkeit schlechthin ins Bild gerückt, um eine neue Periode in der Mode zu markieren.

Im Fitness-Fieber aufgewachsene junge Frauen entdeckten in reizvollen Dessous ein ideales Medium, um ihre wohlgeformten Körper zu zelebrieren. Das Strassenbild im heissen Sommer dieses Jahres zeigte sowohl die semi-transparenten Trägerhemdchen als auch die vielen Push-up-BH's, die Bodies und die Camisoles, die inzwischen ein selbstverständlicher Bestandteil der Tagesbekleidung geworden sind. Beide, Lingerie und Tagesbekleidung, sind längst eine für die Mode äusserst fruchtbare Symbiose eingegangen. Aus der gegenseitigen Durchdringung entstehen neue Formen und Ensembles. Das einst Intime, Private ist spätestens seit dem Siegeszug der Leggings öffentlich geworden.

So verwundert es auch nicht, dass man erst beim zweiten Blick auf die Modelle der Designerinnen aus dem Düsseldorfer Creativ Haus, die sie aus Schweizer Stoffen entworfen ha-

ben, an Wäsche denkt. Kein Kollektionsteil ist auf die traditionelle Funktion von Lingerie beschränkt. Die Modelle wollen gleichzeitig auch Homewear, Partydress oder Partner der Tagesbekleidung sein.

Erst der zweite Blick erschliesst die Atmosphäre von Intimität, die Wäsche zu etwas Besonderem werden lassen kann. Es ist die Sprache des Materials, es sind die zarten Guipures, die raffiniert bestickten elastischen Tülle, die feinen Jerseys, die über die Sachlichkeit der Formen hinausgehen und zur reizvollen Dekoration des Körpers werden.

Die favorisierte Farbe ist Weiss. Weiss symbolisiert Reinheit, Frische und Strenge, zu der die reichen Stickereiornamente im reizvollen Kontrast stehen. Schwarz ist der elegante Gegenspieler. Stretchtüll und Maschenstoffe, mit écrufarbenen Blüten und Arabesken bestickt, kokettieren mit einem Hauch Nostalgie und lassen an Boudoirs und verführerische Arrangements denken.

Klassische Vorbilder wie romantische Wäsche oder raffinierte Körperinszenierungen greifen die jungen Designerinnen spielerisch auf und ordnen sie heutigen Ansprüchen an Lässigkeit, Unkompliziertheit und Komfort unter. Priorität hat das Bedürfnis, sich wohlfühlen – getreu dem Motto „If you feel good, you look good“!

Konzept: Jole Fontana, Text: Elke Giese

Fotos: Ute Mahler

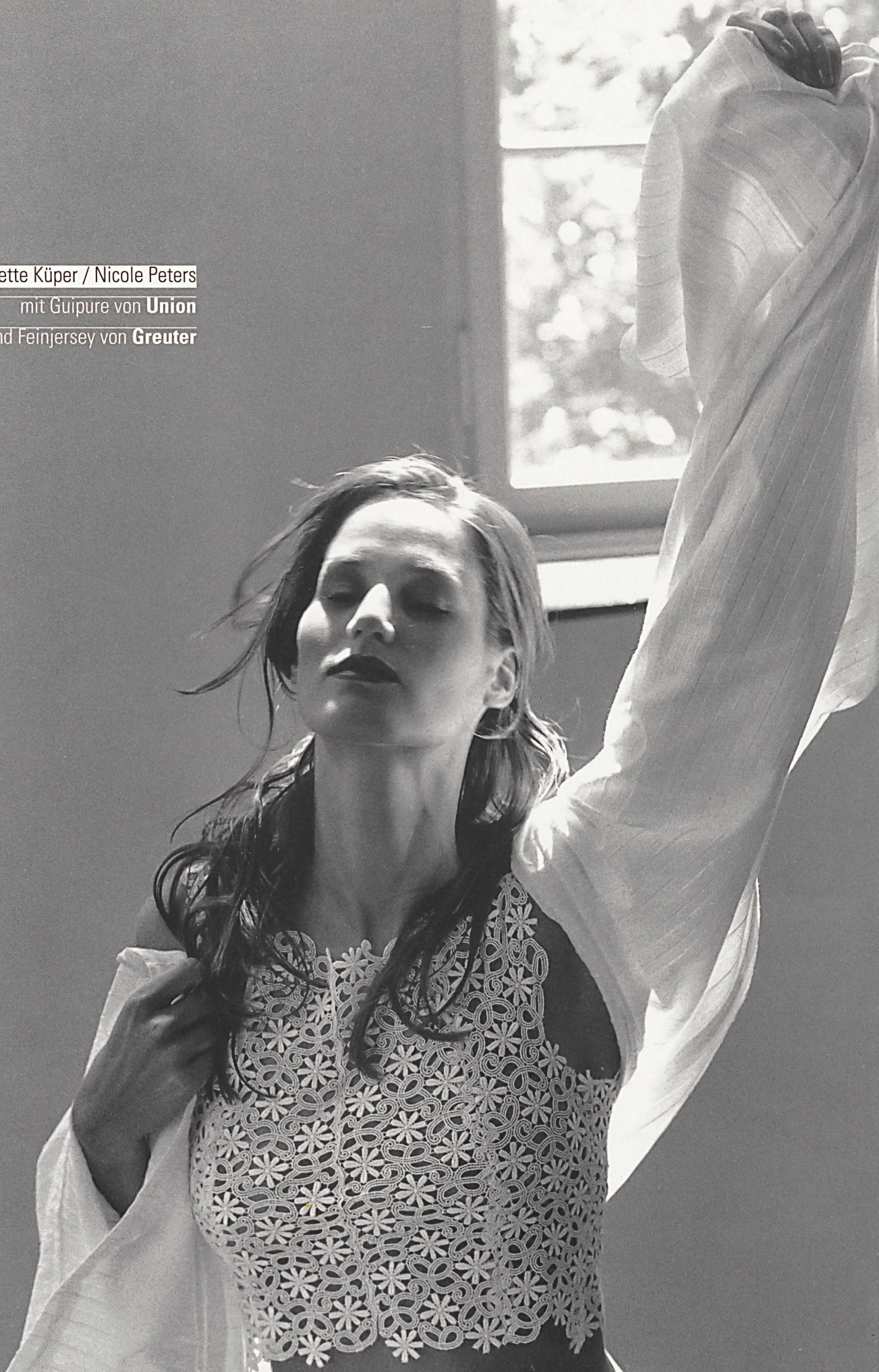



Claudia Moeller
mit Tüll-Stickereibordüren
von **Forster Willi**

Annette Küper / Nicole Peters

mit Guipure von **Union**

und Feinjersey von **Greuter**





Christiane Wendik
mit Jersey von **Greuter**
und Guipuregalon
von **Bischoff**

Annette Küper / Nicole Peters

mit besticktem Jersey


von **Forster Willi**,

Glanzgarnstickerei als Garnitur

von **Bischoff** und Feinjersey

für die Hose von **Greuter**



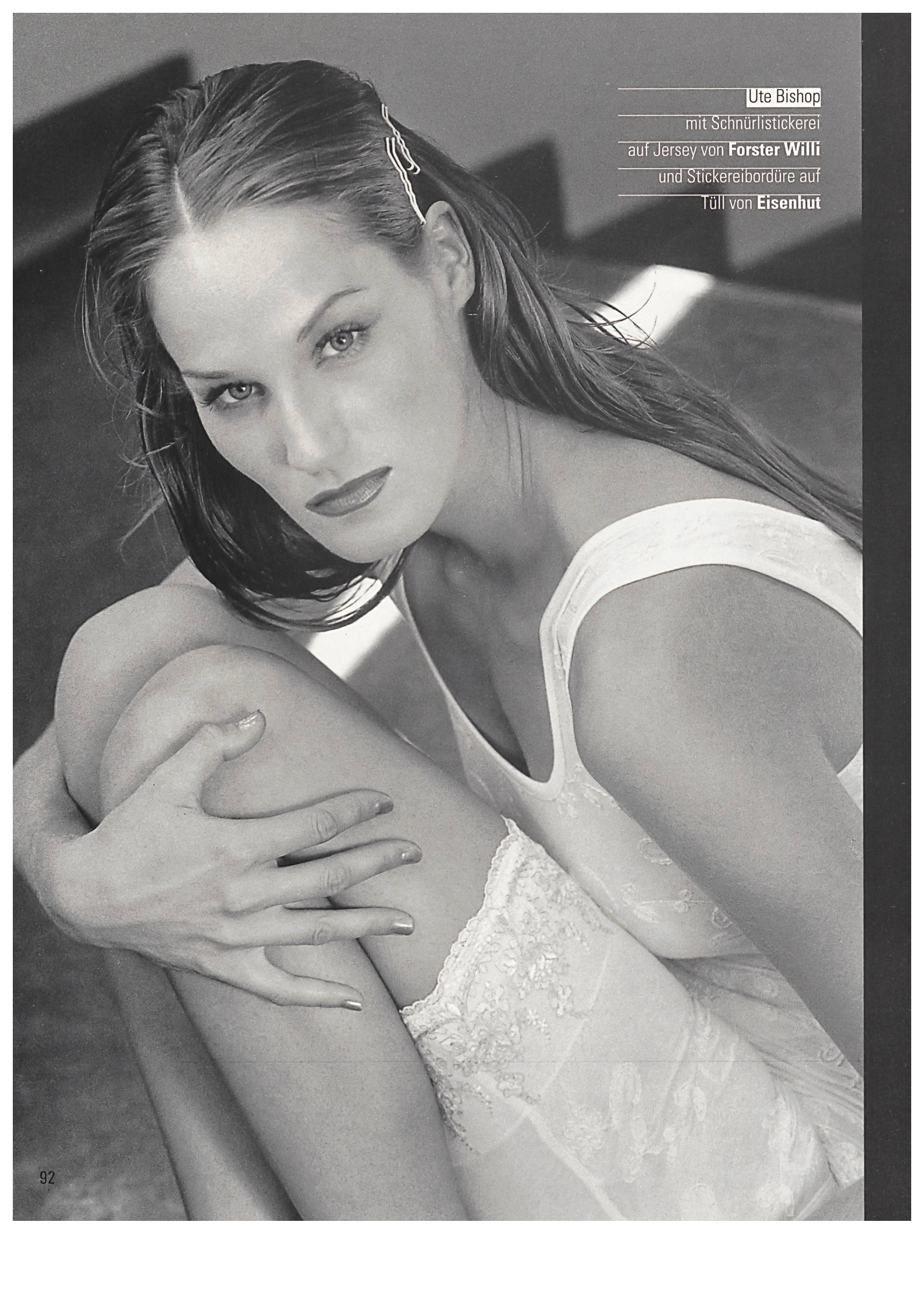


Anneke Menzel

mit Bordürenstickerei auf

Piquéjersey für Hose,

Jacke und Bustier von **Union**



Ute Bishop

mit Schnürlistickerei

auf Jersey von **Forster Willi**

und Stickereibordüre auf

Tüll von **Eisenhut**




Claudia Moeller
mit Bordürenstickerei auf
Stretchtüll von **Forster Willi**



Trevabene

mit Bordürenstickerei auf
Chiffon und Guipure ombré
(für Büstenhalter und Höschen)

von **Bischoff**



Stefanie Hendl
mit Guipure von **Bischoff**
und Lycrajersey für den
Body von **Greuter**

Ute Bishop

mit Schnürlistickerei auf

Tüll von **Forster Willi**

und Stickereibordüre von **Union**



Christiane Wendik

mit Guipure für das Nègligé

von **Forster Willi**

und Jersey für das Hemdchen

von **Greuter**



Stefanie Hendl
mit Allover-Stickerei von
Bischoff und Stickereigarnitur
von **Union**



Anneke Menzel

mit Schnürlistickerei auf
Feintüll von **Forster Willi**

Styling: Monika Oppel
Hair + Make up: Gabrielle für Basics Berlin